**ZH I 242‒244**

**110**

**Riga, August 1758**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)**

S. 242, 16

Mein Herzenslieber Bruder,

Mit Mutter Händen leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm

Gott die Ehre. Gott erzeigt Dir viel Gnade, und ein größer Glück wird Dir

angebothen, als du hattest erwarten können. Danke ihn von Herzen und

20

nimm es nicht an, als biß Du Dich seinem Willen ganz gewiedmet hast und

Dir Seinen Beystand von oben dazu versprechen kannst. Wenn es sein Wille

ist, und Dein Ernst Dich demselben zu ergeben, so wird Dir alles gewährt

werden, ja selbst das was uns entgeht, dient denn zu unserm Besten. Wir

müßen als Sünder Gott bitten, als unwürdige und dürftige; nicht als

25

Geschöpfe, sondern als Erlöste. Gott will uns nicht anders hören, annehmen,

und erkennen als in seinem Sohn. Ohne den ist unser Gebeth ein Abscheu,

und alles Gute, das wir thun und ihm vorsetzen nicht beßer als das Brodt,

das er den Propheten Ezechiel zu eßen befahl; Speise mit unserm Unflath

gebacken. Ich schreibe Dir nicht als ein Schwärmer, nicht als ein Pharisäer,

30

sondern als ein Bruder, der Dich nicht eher hat lieben können, solange er

Gott nicht erkannte und liebte; der Dich aber jetzt von ganzen Herzen wohl

will, und seit dem er beten gelernt hat, nicht vergeßen auch für Dich zu bitten.

Alle Zärtlichkeiten des Bluts, der Natur sind leere Schaalen, die denen nichts

helfen, die wir lieben. Wir können unserm Nächsten nicht anders als Schaden

**S. 243**

thun und sind wißende und unwißende Feinde deßelben. Durch Gott allein

liebt unser Herz die Brüder, durch ihn allein sind wir reich gegen sie. Ohne

Jesum zu kennen, sind wir nicht weiter gekommen, als die Heyden. In dem

würdigen Namen, nach dem wir Christen heißen, wie der Apostel Jakobus

5

sagt, vereinigen sich alle Wunder, Geheimniße und Werke des Glaubens und

der wahren Religion. Dieser würdige Name, nach dem wir genannt sind, ist

der einzige Schlüßel der Erkenntnis, der Himmel und Hölle, die Höhen und

Abgründe des Menschlichen Herzens eröfnet. Ließ das herrliche Lied:

Beschränkt Ihr Weisen dieser Welt p mit wiederkäuen, und laß Dir den Ton

10

meiner Briefe nicht anstößig seyn. Du wirst mich als keinen Kalmäuser

antreffen, wenn ich die Freude haben sollte Dich zu sehen. Ich lebe jetzt mit Lust

und leichten Herzen auf der Welt und weiß daß die Gottseeligkeit die

Verheißung dieses und des zukünfftigen Lebens hat und zu allen Dingen nützlich ist.

Seit dem ich Gottes Wort als die Artzeney, als den Wein, der allein unser

15

Herz fröhlich machen kann und unser Gesicht glänzend von Oel, als das

Brodt, das das Herz des Menschen stärkt kennen gelernt habe, bin ich weder

ein Menschenfeind, noch hypochondrisch, noch ein Ankläger meiner Brüder,

noch ein Ismael der Göttlichen Regierung mehr. Das Böse auf der Welt,

das mir sonst ein Aergernis war, ist jetzt in meinen Augen ein Meisterstück der

20

Göttl. Weisheit; und der Befehl des Erlösers: Wiedersteht dem Bösen nicht,

ein Kleinod der Göttl. und Christlichen Sittenlehre. – – Mit Deiner Antwort,

welche die Ehre gehabt dem hiesigen Magistrat zu gefallen, bin ~~daher~~ auch

zufrieden biß auf die kritischen Züge, die Dir darinn entfahren. Unterdrücke

dergl. Einfälle so viel möglich. Du weist wie sehr ich an der Läusesucht des

25

satyrischen Witzes siech gelegen.

Wenn es Gottes Wille ist Dich hier zu haben, so beschleunige Deine Abreise

so viel wie möglich. Sende alle Deine Bücher lieber mit einem Schiffer ab,

um so leicht als möglich zu Lande zu gehen. Bringe meine 2 Lauten mit, ich

hoffe, daß aus Lübeck die zerbrochene mit meinen Büchern angekommen; wo

30

nicht, würdest Du mich verbinden um selbige zu schreiben. Ich denke es

gleichfalls zu thun. Die Postküßen die ich dort gelaßen um selbige überzuschicken,

gehören HErrn Hennings, deßen Bruder oder Freunden Du selbige einliefern

kannst. Bringe Dir Eßigs Historie, mein lieber Bruder durchschoßen und

unbeschnitten mit. Erkundige Dich, ob Marschalls Evangelisches Geheimnis der

35

Heiligung ins Deutsche übersetzt, und schaffe Dir dies Buch an. Es ist schon

im vorigen Jahrhundert im Engl. ausgekommen. Siehe Herveys Urtheil

im 2 oder 3. Theil des Aspasio um Dich zur Lesung deßelben aufzumuntern.

**S. 244**

Falls es nicht übersetzt, will so ich mit Gottes Hülfe diese Arbeit thun oder

Dir überlaßen. Bringe von Schrifften und Musikalien so viel mit als Du

kannst. Wenn Dir unser liebe Vater Luthers Schrifften überlaßen will, so

laße diesen Schatz nicht zurück. Zu Schiff wird die Fracht wenig kosten.

5

Gott lenke alles nach Seinem Gnädigen Willen. HE. Pastor Gericke der

Vater freut sich sehr über Deine Wahl, und ich – – ich – – ich, mein lieber

Bruder, ich denke von Dir beßer als mir Selbst und zweifele nicht, daß Gott

viel Gutes, recht sehr viel Gutes zum Besten Seines Hauses und seiner

Heerden, sie mögen in Cammern oder Schaffen bestehen, im Sinn hat durch

10

Deine Hand auszurichten und selbige dazu stärken wird. Wie froh bin ich über

die Gnade gewesen, die mir Gott durch Dein Glück und Gegenwart so

unvermuthet bereitet hat. Ich erschrock als ich von Deiner Ueberkunfft hörte,

weil ich glaubte, daß ein gleicher Sinn mit dem meinigen Dich hiezu antriebe

– – und ich unsern alten lieben Vater nicht gern verlaßen wißen wollte. Als

15

ich aber die Umstände erfuhr, war ich desto angenehmer entzückt. Ich umarme

Dich herzlich und empfehle Dich der Gnädigen Obhut unsers himmlischen

Vaters und unsers liebreichen Erlösers, der Seinen guten Geist reichlich über

Dich ausgüßen und Dich mit allen Tugenden deßelben salben wolle. Amen.

Ich ersterbe Dein treuer Bruder.

20

Johann George.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (44).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 288–290.

Paul Konschel: Der junge Hamann. Königsberg 1915, 86–88.

ZH I 242–244, Nr. 110.

**Textkritische Anmerkungen**

**244/1** will so] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* so will

**Kommentar**

**242/17** aus dem Lied Schütz, *Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut*

**242/28** Ezechiel] Hes 4,13

**243/4** Jakobus] Jak 2,7

**243/8** siehe Hamann, *Gedanken über Kirchenlieder*, LS S. 386

**243/10** Kalmäuser] Grübler oder Stubengelehrter

**243/14** Wein] Pred 9,7

**243/15** Oel] Lk 10,34

**243/16** Brodt] Joh 6,31–58

**243/18** Ismael] 1 Mo 16,11

**243/20** Befehl] Mt 5,39

**243/21** Antwort] bzgl. einer Stelle des Bruders als Lehrer an der Domschule Riga; nicht überliefert.

**243/22** Magistrat] in Riga, wo H. seit dem 16. Juli sich aufhielt

**243/24** Läusesucht] »… bey welcher durch die verdorbenen Säfte eine Menge Läuse ausgebrütet werden … entstehet gemeiniglich aus großer Unreinigkeit« (Adelung Bd. 2, Sp. 1945, s.v. Läusekrankheit)

**243/29** Lübeck] vmtl. bei der Verwandtschaft mütterlicherseits, wo u.a. die Bücher Hs. nach der Verschickung von London aus zunächst lagerten.

**243/32** Samuel Gotthelf Hennings

**243/33** Essich, *Einleitung zu der allgemeinen und besonderen weltlichen Historie*

**243/34** Marshall, *The gospel mystery of sanctification*, erschien erst 1765 in Übers.

**243/37** Hervey, *Meditations and contemplations* (H. kannte die dt. Ausg.)

**244/1** es] Marshall, *The gospel mystery of sanctification*

**244/5** Johann Christoph Gericke

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.